

Über 200 Arbeitsplätze entstehen

Bebauung des Oberbrucher Gewerbegebiets Unterkirchweg/Oberkirchweg macht große Fortschritte

Von unserem Mitarbeiter
Gerold Hammes

Bühl-Oberbruch. In sportlichem Tempo, wie es der Oberbrucher Ortsbeauftragte Klaus Dietsche bei seinem Hobby, dem Sportgehen, vorgibt, gehen die Neubautätigkeiten im Gewerbegebiet Unterkirchweg/Oberkirchweg voran. In der Summe werden geschätzt über 200 neue Arbeitsplätze entstehen, die die ortsnahe berufliche und private Daseinsvorsorge absichern sollen.

Bislang bestand das gewerbliche Portfolio in dem knapp 600 Einwohner zählenden Stadtteil vornehmlich aus den Unternehmen Landhandel Droll, Egon Braun (Freileitung/Tiefbau) Schemel (Hochbau), Josef Kohler (Tiefbau), Seiler (Schreinerei), Frihol (Pilz-Konfektionierung), Seiler (Heizöl), Würth (Werkzeuge), Klöpfer (Heizung/Sanitär), Ring (Sondermaschinenbau Lederverarbeitung) sowie Via Solutions (Autobahnbetreiber). Im nun, bereits komplett erschlossenen und rund 100 Hektar großen östlichen Gewerbegebiet wird ein Mix aus Ausbildungsbetrieben mit zukunftsorientierten Produkten beziehungsweise Dienstleistungen angesiedelt. Dazu zählen Öko GW/G.O. Engineering (Elektronik) mit künftig circa 120 Arbeitsplätzen, Zweirad Fuhr sowie Schultheiß & Langner (IT Hard- und Software). Die Betriebsöffnungen sind in diesem Spätjahr beziehungsweise im Frühjahr 2022 geplant. An Reservefläche im Unter-/Oberkirchweg stehen dann noch rund 30 Hektar zur Verfügung, allesamt im Besitz der Stadt und mit idealer Verkehrsan-

bindung direkt an die A5, die L85 oder die B3.

Ein weiteres Etappenziel hat sich Dietsche, der mehrfach mit höchsten Meistertiteln dekorierte Laufspezialist, mit der Ausweisung von Nebaugebieten gesetzt, um auch hier den Bedarf zu sichern. Damit, hofft Dietsche, könnte auch die eher durchwachsene Lebensmittel-Nahversorgung profitieren. Im Ort gibt es momentan keinen Bäcker und keinen Metz-

ger. Im nahen Vimbuch gibt es jedoch einen Supermarkt als Vollversorger, und auch in Moos oder Balzhofen existieren Alternativen, vorzugsweise mit regionalen Produkten.

Immerhin verfügt der Oberbruch mit dem Landgasthof „Engel“ und dem Gourmet-Restaurant „Pospisils Krone“ bereits über gleich zwei Gastronomiebetriebe mit Übernachtungsmöglichkeiten.



Es geht voran: Allein 120 Arbeitsplätze sollen bei GO Engineering in Oberbruch angesiedelt werden.
Foto: Gerold Hammes

Zur Person

Klaus Dietsche

Klaus Dietsche wurde im Mai 1962 in Bühlertal geboren. Er absolvierte eine Ausbildung bei der Bühlertaler Baufirma Schindler & Kah. Die Bundeswehrzeit absolvierte er 18 Monate lang bei der Sportkompanie in Sonthofen. Dietsche gehörte schon in jungen Jahren zur deutschen Straßengeher-Elite und brachte es mit 19 Jahren zu einem deutschen Vize-Titel. Außerdem war er Mitglied der Jugendnationalmannschaft. 1987 heiratete er seine Freundin Ute, die Tochter des Oberbrucher Bauunternehmers Edwin Schemel. Dort stieg Dietsche in kurzer Zeit zum Werkleiter auf. Es folgten weitere Stationen, unter anderem als Betriebsleiter in Betonfertigwerken in Straubenhardt, Vimbuch, Gaggenau und Achern-Großweier. 2019 wurde er bei der Stadt Bühl als Bautechniker angestellt. Die große Leidenschaft aber gehörte dem Sport-Gehen. Mit 40 Lebensjahren holte er im Seniorenbereich in einer Saison alles, was es im Gehersport nur zu gewinnen gibt: Badischer Meister, Süddeutscher Meister, Baden-Württemberg-Meister, Deutscher Meister, Europameister, Weltmeister. gero